

NN: Ich feiere sonntags den Gottesdienst mit 400 Männern und darüber hinaus in den einzelnen Baracken, wenn es gewünscht ist. Die Arbeit der Sozialpastoral beinhaltet aber auch Sakramentenkatechese, Bibelkurse und viele andere Kurse, die den Gefangenen beim Drogenentzug, bei der Selbstfindung und der Resozialisierung unterstützen wollen. Wir arbeiten mit 30 Ehrenamtlichen Personen zusammen. Es gibt sehr viele Einzelgespräche. Bei zur Zeit 7600 Gefangenen nimmt das einen großen Teil der Zeit in Anspruch.

- Wie begegnen Sie den Gefangenen, d. h. wie gehen Sie auf diese Menschen zu und wie gelingt es Ihnen, Zugang zu ihren Herzen zu erhalten bzw. Sie zu motivieren?

NN: Als Menschen von der Kirche haben wir hier einen kleinen Vertrauensvorschuss. Trotzdem würden wir nie nach dem Verbrechen der Leute fragen. Das ergibt sich im Gespräch und zudem belügen sich viele Leute hier ja selbst und bauen sich wegen ihrer großen Schuld eine reine Identität zurecht. Ich spüre erst einmal eine große Zuneigung und Dankbarkeit für unsere Präsenz inmitten von Räufern, Mördern, Entführern und Vergewaltigern.

- Ich stelle mir vor, dass Sie andere Vorgehensweisen entwickeln müssen als in einer Gemeinde.

NN: Es ist schon alles etwas essenzieller. Natürlich kümmern wir uns um die Sakramente. Aber durch unseren Einsatz können wir auch drogenabhängige Jugendliche begleiten und TBC Kranke aufpäppeln oder so Manchem einen alternativen Lebensweg vorschlagen. Es geht handfest und oft auch ganz schön rau zu.

... Fortsetzung folgt



**BLICKWINKEL**

Mitteilungen der katholischen Kirche in Essen Katernberg



Nr. 29/2011

24.07.2011

## Eindrücke vom Gemeindefest 2011 in St. Joseph

Das Gemeindefest am 16. und 17. Juli war für mich eine große Bereicherung!

Bereits beim Aufbau am Samstag, beginnend um 10.00 Uhr, konnte ich neue Leute aus der Gemeinde entdecken und neue handwerkliche Arbeit kennen lernen. Nach 6 Stunden harter, aber gelingender Arbeit, waren fast alle Stände aufgebaut! So konnte es nach der Abendmesse um 19.30 Uhr beginnen. Der starke Regen am Abend hielt sicherlich so manchen davon ab, zum traditionellen „Dämmerchoppen“ zu erscheinen, doch die Gespräche der anwesenden Leute waren deshalb nicht geringer ausgefallen! Im Gegenteil: Selbst die zahlreichen Regengüsse konnten die echte musikalische Erfrischung des Cantate-Chors nicht aufhalten, das weltliche sowie geistliche Liedgut der Sängerinnen und Sänger bereicherte die kleine Festgemeinde! Der gemütliche Abend endete gegen 23.00 Uhr.

Am Sonntagmorgen stand ein positiver Wetterumschwung an. Die Sonne lachte und während des ganzen Tages wurde es immer wärmer. Dies trug zu einer gelungenen Stimmung bei. Den Auftakt dieses Tages bereitete uns der Festgottesdienst um 10.30 Uhr, welcher vom Kindergarten und von der Band aus St. Joseph musikalisch hochwertig und fröhlich gestaltet wurde. Gut gelaunt aus dem Gottesdienst gekommen, konnte man schon den Duft vom Grill, von Reibekuchen, Waffeln, Kaffee und vor allem von guter Laune riechen! Den Platz zwischen Kirche und Gemeindezentrum empfand ich sozusagen als ein herzliches „Gesprächs-Forum“, wo sich alle Gäste untereinander in freudiger Atmosphäre begegnet sind.

Der Kindergarten und die Cafeteria präsentierten sich ebenfalls von ihrer besten Seite. Kindern wurden schöne Spielmöglichkeiten geboten und Eltern, aber auch alle anderen, konnten die überragenden süßen Köstlichkeiten genießen! Viele Stände prägten das Gemeindebild: die Hüpfburg, die Kolpingfamilie mit ihren großen Holzkegeln, der Nagelbalken

### Impressum:

Der „Blickwinkel“ wird herausgegeben im Auftrag des Gemeinderates der katholischen Gemeinde St. Joseph, Essen Katernberg, in der Pfarrei St. Nikolaus.  
Redaktion: Christian Fischer, Daniel Fleer, Pastor Bernhard Jakschik, Bernhard Knaffla, Karl-Heinz Kizina-Hobrecht, Manuela Walbaum, Elisabeth Wyrwa.  
Sie sind eingeladen, sich am Blickwinkel durch Artikel und Leserbriefe zu beteiligen.  
Bitte senden Sie Ihren Beitrag an: [x.blickwinkel@gmx.de](mailto:x.blickwinkel@gmx.de)




der Messdiener, die Kath. Pflegehilfe sowie der Bierstand und noch vieles mehr.


Die tragenden Elemente des Festes stellten für mich die vielen bereichernden und erfreulichen Gespräche dar. So habe ich zahlreiche Begegnungen wahrgenommen und mich einfach in sie hineinbegeben. Dies hat mir sehr viel Freude bereitet. Ich habe weitere neue Gesichter der Gemeinde kennen gelernt, habe zu bekannten Gesichtern Namen zuordnen können und zu bekannten Namen neue Gesichter entdeckt. Das Gemeindefest bot für mich somit die Chance, mehrere Gemeindeglieder nahezu gleichzeitig kennen zu lernen, wo man im Alltag doch nicht täglich neue Leute trifft.

In großer und tiefer Dankbarkeit blicke ich auf das Gemeindefest zurück, wo ich Offenheit und Herzlichkeit in den Gesprächen mit den Katernbergern erleben und genießen durfte. Dies ermutigt und stärkt mich weiterhin – wie bisher auch! –, bei den Menschen hier vor Ort zu sein!

*Bernhard Guski*

## **BLICK IN UNSERE VERBÄNDE & GRUPPEN**

Der **Barbarakreis** trifft sich am Mittwoch, den 27.07. zu seinem Ausflug am Gemeindezentrum. Die Abfahrt ist um 11.00 Uhr. 

Die **Frauen des Donnerstagstreffs** sind eingeladen zum gemeinsamen Frühstück nach der Frauenmesse in St. Joseph am Donnerstag, den 04.08.   
Gäste sind immer herzlich willkommen!

## **KATERNBERG IM BLICK**

### **Gemeindebüro - Öffnungszeiten**

In den Sommerferien (25.07. bis 02.09.11) ist das Gemeindebüro donnerstagnachmittags geschlossen.

Öffnungszeiten: Montag 9.00-12.00 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 10.00 bis 12.00 Uhr.



## **BLICK ÜBER DEN KIRCHTURM**



### **ZWISCHENBILANZ**

#### **Einige Fragen an Pastor Norbert Nikolai in Peru / 1. Teil**

*- Was verschlägt ein Kind des Ruhrgebiets nach Peru?*

NN: Über die Eine Welt Gruppe meiner Heimatgemeinde St. Elisabeth in Bochum-Gerthe hatte ich schon früh Kontakt zu einem Bischof in Cajamarca in Peru. 1991 verbrachte ich in seiner Diözese meine zwei Freisemester. Da hat mich Peru und seine Leute gepackt. Als Kaplan durfte ich dann 5 Jahre im Süden der Anden eine Pfarrei mit 60 Kirchen leiten. Ich war nicht allein, sondern im Team mit einer deutschen Gemeindefreierin und vielen Laienmissionaren. Nach 5 Jahren im Bistum Essen hatte Bischof Genn meine Berufung in die peruanische Kirche erkannt und mich erneut für die Aufgabe als Gefängnispfarrer gehen lassen. Und ich fühle, dass hier mein Ort ist, wo ich als Priester kreativ arbeiten kann und sehr gebraucht werde.

*- Sie waren ja schon einmal für einige Jahre dort und waren als "Padre Norberto" Pfarrer in einem kleinen Ort für ein sehr großes Pfarrgebiet zuständig. Wie kommt man dann darauf dieses "normale" Leben einzutauschen gegen Ihre neue Arbeit im größten Männergefängnis Perus, größer könnten die Gegensätze doch nicht sein.*

NN: In der Bergpastoral habe ich einen guten Nachfolger und ich habe auch in den 5 Jahren gesehen, dass viele Menschen die Berge verlassen, um in der Stadt ihr Glück und Arbeit zu suchen. Deshalb war für mich die Entscheidung in die Hauptstadt zu gehen nur logisch. Ein Freund erzählte mir von seinen Erfahrungen in der Gefängnispastoral in den Zentralanden und hier in Lima fand ich in Bischof Norbert Strotmann einen Bischof, der mich gerne in diesem Bereich arbeiten lässt.

*- Wie sieht Ihre Arbeit im Gefängnis aus, was machen Sie dort, feiern Sie nur den Gottesdienst oder gibt es eine Begleitung und Programm für die Insassen?*

